

VORWORT DES SCHRIFTLITERS

Peter JORDAN, Wien*

Es wird Ihnen wahrscheinlich schon beim ersten Durchblättern aufgefallen sein: Dieser Band weist erstmals einen englischen Zweititel („Annals of the Austrian Geographical Society“) aus und ist in allen Zwischentiteln, Hinweisen und Texten, die seiner Erschließung und Gliederung dienen – auch bei diesem Vorwort und bei den Autorenrichtlinien –, konsequent zweisprachig (deutsch/englisch). Mit dieser Maßnahme reagieren wir auf die zunehmende Zahl von Fachartikeln in englischer Sprache, die in den jüngeren Bänden sogar überwogen. Es war daher anzunehmen, dass sich unter unseren Lesern viele befinden, denen sich unsere Zeitschrift eher über das Englische als das Deutsche erschließt. Ihnen wollten wir entgegenkommen.

Ein zweites Motiv, das Englische in dieser Form auszuweiten, ist der Anspruch unserer Zeitschrift, eine zwar in Österreich ansässige und unser Land in besonderer Weise berücksichtigende, aber doch internationale Fachzeitschrift zu sein, die über den deutschen Sprachraum hinaus Interesse findet und gelesen wird.

Ein dritter Grund war schließlich der Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG), die Fachartikel dieses Bandes erstmals *open access* zu stellen und sie damit kostenlos zugänglich sowie auf elektronischem Wege weltweit verfügbar zu machen.

Anders als andere, auch traditionsreiche geographische Zeitschriften des deutschen Sprachraums und in Ländern mit kleineren Sprachen stellen wir damit nicht radikal auf *English only* um, sondern steuern einen Mittelweg, der auch der deutschen Sprache noch großes Gewicht gibt. Wir werden natürlich weiterhin auch Fachartikel in deutscher Sprache veröffentlichen, und die übrigen Rubriken unserer Zeitschrift („Berichte und Kleine Mitteilungen“, Personalien, Buchbesprechungen, Gesellschaftsnachrichten) bleiben ohnehin ganz überwiegend deutsch. Es ist aber eben doch auch der Tatsache Rechnung zu tragen, dass das Englische nicht nur zur mit Abstand wichtigsten globalen Verkehrssprache geworden ist, sondern auch zur ersten Wissenschaftssprache, die bei internationalen Konferenzen fast ausschließlich verwendet wird und in der man publiziert, wenn man international rezipiert werden will.

Noch schwerwiegender als die Entscheidung für eine nahezu gleichgewichtige Verwendung des Englischen ist aber der schon erwähnte Entschluss, die Fachartikel unserer Bände – beginnend mit diesem – *open access* zu stellen. Denn er bedeutet, dass die

* HR Prof. h.c. Univ.-Doz. Dr. Peter JORDAN, Institut für Stadt- und Regionalforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Postgasse 7/4/2, A-1010 Wien; E-Mail: peter.jordan@oeaw.ac.at, <http://www.oeaw.ac.at/isr>

Fachartikel jedem kostenlos zugänglich sind, als PDF von der Homepage der „Mitteilungen“ (<http://www.moegg.ac.at/>) heruntergeladen und auch ausgedruckt werden können, während ÖGG-Mitglieder „mit Bezug der Mitteilungen“ mit ihrem Mitgliedsbeitrag für den Bezug der Zeitschrift bezahlen. ÖGG-Mitglieder könnten das als Benachteiligung empfinden und sich die Frage stellen, warum sie noch für den Bezug der „Mitteilungen“ bezahlen sollten.

Der Vorstand hat sich diese Entscheidung daher auch nicht leichtgemacht und sie vor einigen Jahren nach intensiver Diskussion zunächst verschoben. Es wurde aber immer deutlicher, dass diese Maßnahme letztlich unumgänglich ist, wenn die Qualität der Zeitschrift und ihre Stellung als international beachtetes Fachorgan erhalten bleiben sollen. Denn viele Einrichtungen der Wissenschaftsförderung und der wissenschaftlichen Forschung sind dazu übergegangen, ihren Projektnehmern bzw. Mitarbeitern die Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse in elektronisch frei zugänglichen wissenschaftlichen Medien zur Verpflichtung zu machen. Zeitschriften, die diese Voraussetzung nicht erfüllen, müssen also auf solche Autoren und Forschungsergebnisse verzichten.

Ein zweiter wichtiger Grund ist der Impact-Faktor im Sinne eines Maßes der Häufigkeit, mit der die Artikel einer Zeitschrift in anderen Publikationen zitiert werden. Er zeigt die ‚Sichtbarkeit‘ einer Zeitschrift an, das Ausmaß an Beachtung, das sie in der Fachwelt findet – und er hängt in erster Linie mit der leichten, hürdenfreien elektronischen Zugänglichkeit einer Zeitschrift zusammen. Eine Zeitschrift, die diese Bedingung nicht erfüllt, gerät gegenüber den heute schon sehr vielen frei zugänglichen ins Hintertreffen, wird kaum noch beachtet. Auch gehaltvolle Artikel ‚blühen im Verborgenen‘, wenn sie nicht frei zugänglich sind.

Mit seinem finanziellen Beitrag Bestand, Qualität und internationale Stellung ‚seiner‘ Zeitschrift zu sichern, kann damit doch auch einem ÖGG-Mitglied ein Anliegen sein, auch wenn es nicht mehr den Vorzug eines exklusiven Bezugs der Fachartikel genießt. Immerhin ist es auch die Zeitschrift, zu der ÖGG-Mitglieder als potenzielle Autoren von Fachartikeln, Berichten und zu rezensierenden Büchern leichter Zugang haben und mit der sie als Vereinsorgan mit seinen Würdigungen und Gesellschaftsnachrichten verbunden sind. Auch erhalten Mitglieder weiterhin exklusiv den gedruckten Band, also zusätzlich zu den frei zugänglichen Fachartikeln noch alle weiteren Inhalte.

Der vorliegende Band unterscheidet sich von bisherigen auch deshalb, weil er ausnahmsweise keinen Themenschwerpunkt hat. Er ist dafür thematisch umso breiter gestreut. Dennoch ergeben sich kleinere Konzentrationen auf die Themen „Migration und Integration“, „Räumliche Disparitäten“ und „Raumbezogene Identitäten“ mit je drei Fachartikeln. Mit „A comparison of content standards documents in China and the US“ bringen wir einen Artikel aus dem Bereich der geographischen Fachdidaktik, der in einer österreichischen Zeitschrift exotisch anmuten mag, aber vielleicht zum Vergleich mit österreichischen Standards oder solchen im deutschsprachigen Raum anregt. Es wäre jedenfalls interessant, dazu einen Beitrag in einer der nächsten Ausgaben unserer Zeitschrift zu lesen.

Im internationalen Herausgeberkomitee der „Mitteilungen“, in welchem neben prominenten Geographinnen und Geographen des deutschen Sprachraums und Mitteleuropas

im weiteren Sinn auch solche aus anderen Staaten mit einer großen geographischen Tradition vertreten sind, hat sich in Bezug auf Frankreich ein Wechsel ergeben: Anstelle von André-Louis SANGUIN (Paris), dem wir für seine langjährige Mitwirkung herzlich danken, hat sich Denise PUMAIN bereit erklärt, in diese Funktion einzutreten. Sie ist mehrfach ausgezeichnete Stadtgeographin an der Pariser Sorbonne und hat beim jüngsten Weltkongress der Internationalen Geographischen Union (IGU) in Peking [Beijing] eine Keynote zur globalen Stadtentwicklung gehalten. Mit den „Mitteilungen“ ist sie schon seit Längerem als Gutachterin und Rezensentin verbunden.